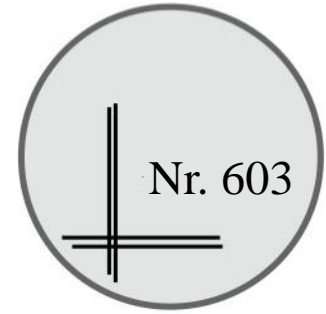




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Missionarische Zweierschaften

„Wahrlich, ich sage euch auch: Wenn zwei unter euch eins werden auf Erden, worum sie bitten wollen, so soll es ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel. Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“

Der Begriff Zweierschaft hat eine lange Tradition. Allerdings oft in einer eher erbaulichen, gemeinschaftsbetonten Weise. Oft wird der Begriff Zweierschaft so verstanden und gelebt, dass Christen zum Gebet, zum Austausch und zur Gemeinschaft zusammen kommen. Das hat seinen Wert. Das ist gut. Auch, dass in diesen Zweierschaft die Beichte einen Raum hat, ist ein wunderbarer Segen. Ein Bereich wird aber leider bisher oft unterschätzt bei der Zweierschaft. Den Bereich der Mission. Warum also nicht, sich in Zweierschaften zusammen schließen, um gemeinsam für den Herrn Jesus Christus Zeugnis und Sprachrohr zu sein?

Paulus und Timotheus sind ja ein wunderbares Beispiel dafür, Paulus und Barnabas und auch die Emmausjünger. Worin liegen die Chancen einer derartigen Zweierschaft? Missionarische Zweierschaften bilden oft dann eine große Chance, wenn ein Frontmann (oder Frontfrau) mit einem Supporter (Unterstützer, Helfer) unterwegs ist. Also immer dann, wenn sich die Gaben ergänzen. Der Missionsauftrag gilt uns allen. Aber nicht jeder

ist ein Alphetier. Nicht jeder hat die Gabe der Rede. Nicht jeder ist ein Evangelist.

Aber jeder kann einen Evangelisten unterstützen und damit die Wirkungsmöglichkeiten der Evangelisten enorm erweitern. Es ist ein harter Job, allein auf der Straße zu stehen und zu Jesus einzuladen. Die Situation wird um vieles leichter, wenn ein zweiter zur Unterstützung hinzu kommt. Ich sage immer: Es genügt völlig, wenn der zweite Mann auch nur atmet. Ich meine damit, dass die bloße Anwesenheit schon eine Unterstützung und Wohltat ist. Also keine Angst. Nicht jeder muss zum Äußersten bereit sein, wenn er auf der Straße einen Evangelisten unterstützt.

Missionarische Zweierschaften bieten die Chance, Dinge zu beobachten, die für das eigene Erleben möglicherweise nützlich werden können. Wir können von den Gesprächen profitieren. Wir können lernen, wie der Partner das Evangelium präsentiert. Wir können uns an der Gemeinschaft erfreuen. Wir können den Evangelisten durch unsere Gebete unterstützen. Wir können aber auch ganz praktische Hilfe leisten, in dem wir mit Traktaten und Bibelteilen den Zeugnisprozess unterstützen, oder sogar selber ein Zeugnis beitragen. Ängstlichkeit und Verzagtheit, Schüchternheit all das ist kein Hinderungsgrund, um in einer Zweierschaft dabei zu sein. Es genügt in einer Zweierschaft völlig, wenn einer der beiden den

Mut aufbringt, für Jesus ein Zeugnis zu sein.

Eine Zweierschaft stabilisiert aber auch den Missionsprozess. Missionare sind in der Regel nicht aus Eisen. Auch sie haben ihre starken und schwachen Phasen. Auch Evangelisten erleben Phasen der Entmutigung und Feigheit, Phasen der Müdigkeit und Schläffheit. Da ist ein zweiter im Team eine wunderbare Unterstützung. Allein die Anwesenheit, allein das Gefühl, dass da jemand ist, der das gleiche will und glaubt, wie ich - das hilft schon.

Die Zweierschaft hat ein großes Potential. Viele Möglichkeiten bieten sich auch im Zweierteam in der Dialogform. Einer stellt die Fragen, der andere antwortet. Das ist eine sehr wirksame Variante des evangelistischen Vortrages.

Warum also nicht sich in einer Zweierschaft dem Auftrag zur Mission stellen? Warum nicht einen Partner suchen, der mutig genug ist, das Evangelium öffentlich weiter zu geben und sich ihm anschließen? Wir können so viel tun! Wir können ermutigen, beten, unterstützen, helfen, da sein, mitarbeiten, mittragen, trösten, loben, stärken, segnen. Die Möglichkeiten einer missionarischen Zweierschaft sind groß. Wir müssen keine Helden sein, um missionarisch zu sein. Der Missionsauftrag gilt uns allen. Warum also nicht in einer missionarischen Zweierschaft?